

Bindung an die habsburgische Universalmonarchie abgefunden und bekannten sich wieder zur römisch-katholischen Kirche; ihre nähere Zukunft stand im Zeichen einer befristeten Entspannung zwischen Spanien und der Republik der Vereinigten Niederlande. In diesem Kontext wird der Waffenstillstand als positiv für die Gegenwart, jedoch schwach in seinen Grundlagen gewertet. Unter den Bedingungen eines begrenzten Friedens muß die Verteidigungsbereitschaft erhalten bleiben, um seine Früchte ernten und genießen sowie drohende Gefahren abwenden zu können. Noch sind die Kräfte, die Unfrieden erzeugen können, nicht überwunden, aber vorerst gebannt. Um die Sehnsucht nach einem dauerhaften Frieden zu stillen, scheint sich unter Berufung auf Jesaias als Lösung anzubieten, seine Weissagung schon irdisch zu realisieren. Die Spannung zwischen der Vision einer waffenfreien Gesellschaft und dem spanischen Streben nach einer ‚pax austriaca‘ ist aktuell nicht zu überwinden: Die habsburgische Universalmonarchie vermag, ihrem Wesen nach, Frieden nicht durch Abrüstung, sondern nur durch Rüstung zu gewährleisten. Waffenvernichtung in der Gegenwart ist gefährträchtig und wird als trügerische Berufung auf den Propheten begriffen. Dennoch verliert die Weissagung keinesfalls ihre Bedeutung als regulatives Prinzip. Prophetie ist eine zukunftsweisende Hoffnung des christlich eingebundenen Menschen.

Der historische Dokumentensinn des Bildes ergibt über die räumliche Struktur eine Gegenwarts- und zwei Zukunftsebenen. Der Friede der Gegenwart steht in einem Spannungsverhältnis zur prophezeiten Zukunft ohne Waffen. Besser als der bejahte Kompromiß des Waffenstillstandes schafft das Umschmieden

die Voraussetzung für eine in der fernen Lichterscheinung versinnbildlichte verheißungsvolle Zukunft. Die letzte Zeitebene beschwört unter dem Andrängen von Befürchtungen und Ängsten für die Zukunft in der Gegenwart die Hoffnung auf die Prophezeiung. Unmittelbar unerfüllbar fordert die religiös legitimierte Zuversicht der Weissagung als Zentrum der Bildaussage den Menschen in der Gegenwart heraus, sich unbeirrt von allen Schwierigkeiten schon im Alltag der Verwirklichung einer Friedensidee zu stellen.

Anmerkungen

Für Hilfe und Rat danken wir Rainer Brüning, Ilse Deike, Carel ter Haar, Wolfgang Harms und Heide Talenberger sowie der Stadtbibliothek Maastricht, der Universitätsbibliothek Leiden und der Stiftung „Atlas van Stolk“ im Historisch Museums Rotterdam.

- 1) A. Pigler, Barockthemen. Eine Auswahl von Verzeichnissen zur Ikonographie des 17. und 18. Jahrhunderts. 2 Bde. und Tafelband, Budapest 2. erweiterte Auflage 1974. (Weiterhin zitiert: Pigler, Barockthemen), hier Bd. 1, S. 207ff. Reinhold Baumstark, Ikonographische Studien zu Rubens' Kriegs- und Friedensallegorien, in: Aachener Kunstblätter, Bd. 45, 1974, S. 125 — 234. (Weiterhin zitiert: Baumstark, Ikonographische Studien) hier S. 209, Anm. 108, Absatz 2, unter Verweis auf Psalm 85,11. Literarisch generell Hans Hattenhauer, Pax et iustitia, Hamburg — Göttingen 1983 (= Berichte aus den Sitzungen der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften, Jg. 1, 1982/83 H.3).
- 2) Pigler, Barockthemen, Bd. 2, S. 481f.
- 3) Pigler, Barockthemen, Bd. 2, S. 491. Beispielhaft Staatliche Museen zu Berlin, Gemäldegalerie. Malerei 14. — 18. Jahrhundert im Bode-Museum, Berlin, 3. Erweiterte Auflage 1978, S. 70, Nr. 176.
- 4) Baumstark, Ikonographische Studien. Herbert von Einem, ‚Die Folgen des Krieges‘. Ein Alterswerk von Peter Paul Rubens, Opladen 1975 (= Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften. Geisteswissenschaften. Vorträge G 199). Erich Hubala, Peter Paul Rubens: ‚Der Krieg‘, in: Argo, Festschrift für Kurt Badt zu seinem 80. Geburtstag . . . , hg. von Martin Gosebruch und Lorenz Dittmann, Köln 1970, S. 277-289. Gregory Martin, Minerva protects Pax from Mars (Peace & War), in: ders., The Flemish School circa 1600 — circa 1900, London 1970 (= National Gallery Catalogues), hier S. 116 — 125, Nr. 46. Per Palme, Triumph of Peace. A Study of the Whitehall Banqueting House, Phil. Diss., Uppsala 1956. Otto von Simson, Politische Symbolik im Werk des Ru-